

Factsheet

Fragen und Antworten zu Integrationskursen

Oktober 2022, aktualisierte Version

Inhaltsverzeichnis

Was ist das Ziel der Kurse?	2
Welche Kurse gibt es?	2
Wer kann an den Integrationskursen teilnehmen?	4
Wie viele Personen nehmen an den Integrationskursen teil?	5
Wie schließen die Teilnehmenden ab?	8
Brechen viele Personen die Kurse ab?	9
Wie lange sind die Wartezeiten?	10
Welche Möglichkeiten gibt es, nach dem Kurs weiter Deutsch zu lernen?	10
Welche Kritik gibt es an den Integrationskursen?	10

Was sind Integrationskurse?

Die Integrationskurse wurden 2005 eingeführt. Sie wenden sich an Zugewanderte – neben Deutschkenntnissen sollen sie Informationen zum deutschen Rechtssystem und zur Geschichte vermitteln. Die Kurse bestehen aus zwei Teilen:

- Im Sprachkurs sollen Teilnehmende Deutsch lernen. Der Kurs schließt mit dem "Deutsch-Test für Zuwanderer" ([DTZ](#)) ab.
- Der Orientierungskurs behandelt die Themen Rechtsordnung, Geschichte und Kultur. Am Ende schreiben die Teilnehmenden den Test "[Leben in Deutschland](#)".

Der Integrationskurs besteht in der Regel aus 600 Einheiten Sprachkurs und 100 Einheiten Orientierungskurs, die je 45 Minuten dauern. Bei vier bis fünf Stunden Unterricht am Tag dauert ein Kurs mindestens ein halbes Jahr. Die Kurse finden¹ vor allem an Volkshochschulen und privaten Sprachschulen statt.²

Was ist das Ziel der Kurse?

Nach einem Kurs sollen sich die Teilnehmenden im Alltag alleine auf Deutsch verständigen können. Sie sollen zum Beispiel über vertraute Dinge aus ihrem Beruf oder ihrer Freizeit sprechen können. Das entspricht dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens ([GER](#)) für Sprachen. Wenn Teilnehmende den Test auf B1-Niveau bestehen, gilt der Kurs als erfolgreich abgeschlossen.³ Zum Vergleich: An bayerischen Gymnasien sollen Schülerinnen und Schüler in Englisch nach der neunten Klasse, also nach fünf Lernjahren, das Niveau B1 erreicht haben.⁴

Welche Kurse gibt es?

Der „klassische“ Kurs ist der „Allgemeine Integrationskurs“. Daneben gibt es weitere Kursformen⁵, die sich an Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen richten, wie Jugendliche oder Personen, die zunächst die lateinische Schrift lernen müssen. In allen Kursformen gibt es neben den Sprachkursen die Orientierungskurse.

¹ Eine Übersicht aller Kursorte gibt es auf dieser Seite:

http://www.bamf.de/SiteGlobals/Functions/WebGIS/DE/WebGIS_Integrationskursort.html

² BAMF (2019): [Integrationskurse](#): Inhalt und Ablauf; BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“; Goethe-Institut (2019): [Integrationskurs](#)

³ Ausnahme ist der Alphabetisierungskurs, in dem die Teilnehmenden A2 erreichen sollen; BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 11; Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (2019): Die [Niveaustufen](#) des GER

⁴ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2019): [Jahrgangsstufen-Lehrplan](#)

⁵ BAMF (2019): [Dossier](#) Integrationskurse

Kurs	Zielgruppe und Inhalt
Alphabetisierungskurs	Der Kurs ist für Personen gedacht, die in ihrer Muttersprache nicht oder wenig lesen oder schreiben können. Die Teilnehmenden sollen am Ende das Niveau A2 erreichen – und damit im Alltag über gewohnte Situationen sprechen können, wie Einkaufen oder Familie, und zum Beispiel einfache Fragen und Aussagen verstehen. ⁶ Für die Kurse ist rund doppelt so viel Zeit vorgesehen wie für die allgemeinen Integrationskurse.
Elternintegrationskurs	Ziel des Kurses ist es, dass Eltern ihre Kinder in der Schule unterstützen können. Dafür lernen die Eltern unter anderem das Bildungssystem kennen.
Frauenintegrationskurs	Der Kurs richtet sich nur an Frauen. Das BAMF sieht für den Kurs unter anderem folgende Schwerpunkte vor: Erziehung und Bildung von Kindern, Besuch von Behörden und die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen.
Intensivkurs	Der Kurs ist für Personen konzipiert, die zum Beispiel schon mehrere Fremdsprachen sprechen und einen höheren Bildungsabschluss haben. Sowohl der Sprachkurs als auch der Orientierungskurs sind kürzer als bei den anderen Kursen.
Jugendintegrationskurs	An dem Kurs nehmen Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr teil, die nicht mehr schulpflichtig sind und zum Beispiel eine Ausbildung beginnen wollen.
Zweitschriftlernerkurs	Der Kurs richtet sich an Personen, die Sprachen mit einem anderem Schriftsystem wie Arabisch beherrschen. Sie lernen zunächst das lateinische Alphabet. ⁷
Spezielle Kurse	Der Kurs richtet sich etwa an Menschen mit Beeinträchtigung wie einer Seh- oder Hörschwäche.

Am häufigsten wird der allgemeine Integrationskurs besucht, 2020 von rund drei Viertel aller Teilnehmenden. Jedoch haben die anderen Kurse in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Das liegt unter anderem daran, dass mehr Geflüchtete unter den Teilnehmenden sind, von denen viele einen Alphabetisierungskurs besuchen. Begannen 2014 noch neun Prozent aller Teilnehmenden einen solchen Kurs, waren es 2018 rund 22 Prozent, 2020 und 2021 rund 14 Prozent. An den anderen Kursen nehmen vergleichsweise wenige Personen teil. Zum Beispiel begannen rund zwei Prozent aller Teilnehmenden 2020 einen Integrationskurs für Jugendliche.⁸

⁶ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (2019): Die [Niveaustufen](#) des GER

⁷ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 12

⁸ BAMF (2022): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2021, S. 5; BAMF (2019): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2018, S. 4ff; BAMF (2016): Das Bundesamt in [Zahlen](#) 2015, S. 122

Wer kann an den Integrationskursen teilnehmen?

Einige Personen haben das Recht, die Kurse zu besuchen, andere können nur teilnehmen, wenn Kursplätze frei sind.⁹

Berechtigt zur Teilnahme sind:

- Ausländer*innen, die seit 2005 zum Arbeiten oder zu einem Familienangehörigen nach Deutschland gezogen sind und sich dauerhaft in Deutschland aufhalten
- Menschen mit einem dauerhaften Aufenthaltstitel – der Niederlassungserlaubnis
- Anerkannte Flüchtlinge
- Spätaussiedler*innen, die seit 2005 eingereist sind.

Folgende Gruppen können am Kurs teilnehmen, wenn Plätze verfügbar sind:

- EU-Bürger*innen
- Deutsche Staatsangehörige, die nicht über ausreichend Deutschkenntnisse verfügen
- Asylbewerber*innen mit „guter Bleibeperspektive“, seit dem 1. März 2021 sind das Personen aus Syrien, Eritrea und Somalia. Zuvor zählten auch Menschen aus dem Iran und dem Irak dazu.¹⁰
- Asylbewerber*innen aus anderen Ländern, die vor dem 1. August 2019 eingereist sind und die zum Beispiel arbeiten oder arbeitssuchend sind
- Geduldete, deren Abschiebung aus persönlichen oder humanitären Gründen ausgesetzt wurde
- Personen, die ihren Aufenthaltstitel vor 2005 erhalten haben.

Menschen aus sicheren Herkunftsstaaten dürfen nicht an den Kursen teilnehmen, ebenso wie Personen, die bereits gut Deutsch sprechen.

Personen können **zur Teilnahme verpflichtet** werden, etwa wenn sie Arbeitslosengeld II beziehen. Das Jobcenter, die Ausländerbehörde oder Sozialämter können eine Teilnahme anordnen. Knapp über die Hälfte aller Personen, die 2020 einen Integrationskurs begonnen haben, wurden dazu verpflichtet.¹¹

Personen, die zur Teilnahme verpflichtet wurden und den Kurs abbrechen, müssen mit **Sanktionen** rechnen. Ihnen können die Asylbewerberleistungen oder Arbeitslosengeld II gekürzt werden.¹² Zudem kann sich ein Abbruch negativ auf eine Aufenthaltsverlängerung auswirken.¹³ Zahlen dazu, wie viele Personen sanktioniert werden, gibt es nicht.

⁹ Wer an den Integrationskursen teilnehmen kann, ist im [Aufenthaltsgesetz](#) §44 geregelt.

¹⁰ Eine "gute Bleibeperspektive" ist laut BAMF gewährleistet, wenn ein Mensch aus einem Herkunftsland kommt, das eine Schutzquote von über 50 Prozent aufweist; BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 12

¹¹ BAMF (2021): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2020, S. 4

¹² [Asylbewerberleistungsgesetz](#) §5b Abs. 2, [Sozialgesetzbuch](#) II §§31, 31a

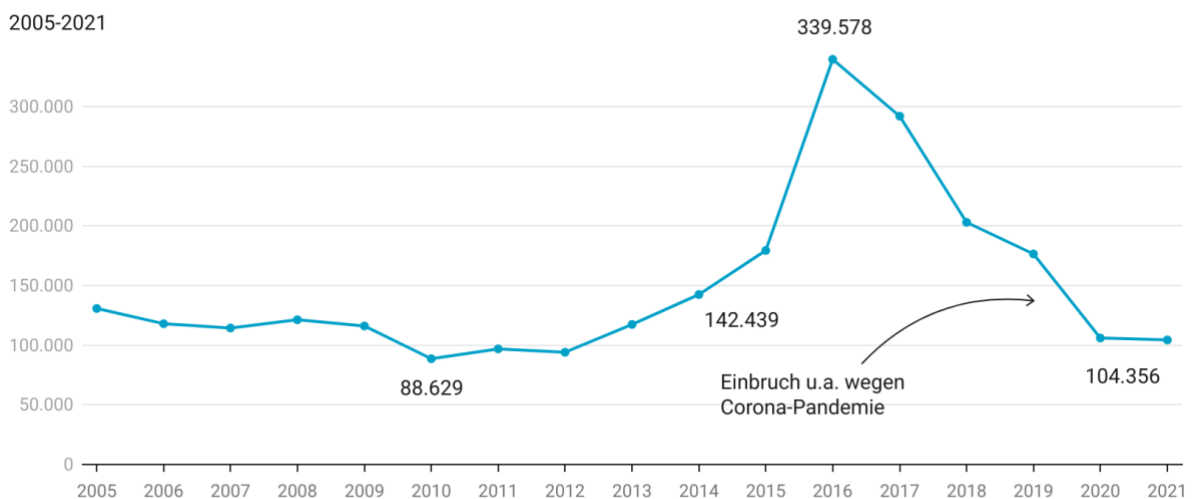
¹³ [Aufenthaltsgesetz](#) §8 Abs. 3

Pro Unterrichtseinheit müssen Teilnehmende 2,20 Euro bezahlen. Ein allgemeiner Integrationskurs kostet somit 1.540 Euro. Wer den Kurs innerhalb von zwei Jahren erfolgreich abschließt, bekommt die Hälfte des Betrages zurückerstattet. Bezieher*innen von Sozialleistungen können von den Kosten befreit werden.¹⁴

Wie viele Personen nehmen an den Integrationskursen teil?

Seit Einführung der Kurse 2005 haben über 2,4 Millionen Personen einen Kurs begonnen.¹⁵ Da 2015 viele Geflüchtete zugewandert sind, ist auch die Zahl der Teilnehmenden stark gestiegen: begannen 2014 noch rund 140.000 Personen einen Kurs, waren es 2016 fast 340.000 Personen. Seitdem sind die Zahlen wieder rückläufig.¹⁶ Wegen der Corona-Pandemie fanden viele Kurse nicht statt oder verzögerten sich.

Neue Teilnehmende in Integrationskursen



Grafik: ©MEDIENDIENST INTEGRATION 2022 • Quelle: BAMF (2022): Integrationskursgeschäftsstatistik • Erstellt mit Datawrapper

Herkunftsländer

2021 kam weniger als ein Viertel der Teilnehmenden aus EU-Staaten. Rund 15 Prozent waren aus Syrien. Je etwa sechs Prozent aus der Türkei, Rumänien und Afghanistan. Die Zusammensetzung der Kurse hat sich in den letzten Jahren stark verändert: vor 2015 kamen die meisten Teilnehmenden aus Osteuropa, danach stellten Geflüchtete die größte Gruppe. Zuletzt ist der Anteil der Teilnehmer*innen aus EU-Staaten wieder etwas gesunken.¹⁷

¹⁴ BAMF (2020): Was kostet ein [Integrationskurs](#)?

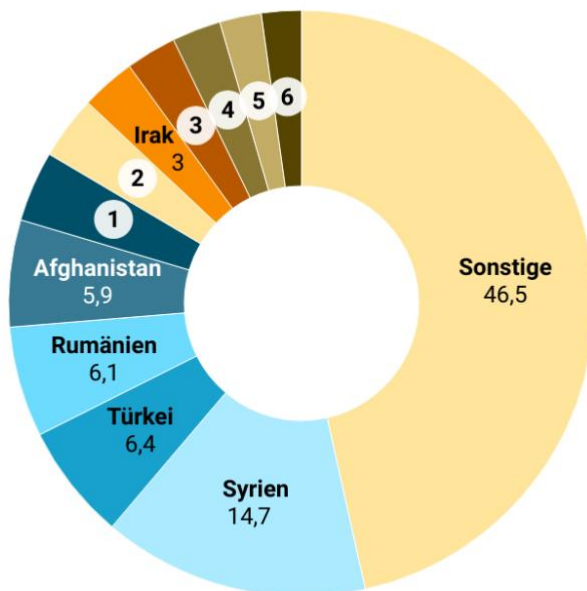
¹⁵ Teilnehmer*innenzahlen: Das BAMF erfasst, wie viele Personen einen Kurs beginnen und wie viele Personen den Deutschtest ablegen.

¹⁶ BAMF (2021): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2020, S. 4; BAMF (2022): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2021

¹⁷ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 15; BAMF (2020): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2018, S. 7; BAMF (2021): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2020, S. 7; BAMF (2022): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2021, S. 7

Neue Kursteilnehmende 2021

Nach Staatsangehörigkeit



- 1 Bulgarien 2 Kosovo 3 Polen 4 Spätaussiedler*innen 5 Italien 6 Russische Föderation

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2022 • Quelle: BAMF (2022): Integrationskursgeschäftsstatistik 2021 • Erstellt mit Datawrapper

Geschlecht

2020 waren rund 61 Prozent der neuen Teilnehmenden Frauen. Ihr Anteil an Kursteilnehmenden ist zuletzt gestiegen, 2017 waren es rund 44 Prozent aller neuen Teilnehmenden. Eine Befragung¹⁸ unter Geflüchteten von 2017 zeigt, dass für Frauen die Hürden oft höher sind als für Männer, einen Integrationskurs zu besuchen, vor allem wenn sie Kleinkinder haben. Gründe dafür sind fehlende Kitaplätze und zu wenig Betreuungsangebote während der Kurse.¹⁹

Alter

Die Teilnehmenden sind relativ jung: Über die Hälfte der Personen, die zwischen 2015 und 2018 einen allgemeinen Integrationskurs begonnen hat, war jünger als 30 Jahre. Im Alphabetisierungskurs sind die Teilnehmenden im Schnitt älter.²⁰

¹⁸ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 30

¹⁹ BAMF (2022): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2021, S. 6; BAMF (2018): Das Bundesamt in [Zahlen](#) 2017, S. 126; BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 24ff.; Worbs, S. und Baraulina, T. (2016): [Resettlement](#): Aufnahme- und Integrationserfahrungen von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen, S. 36ff.

²⁰ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, S. 24f.

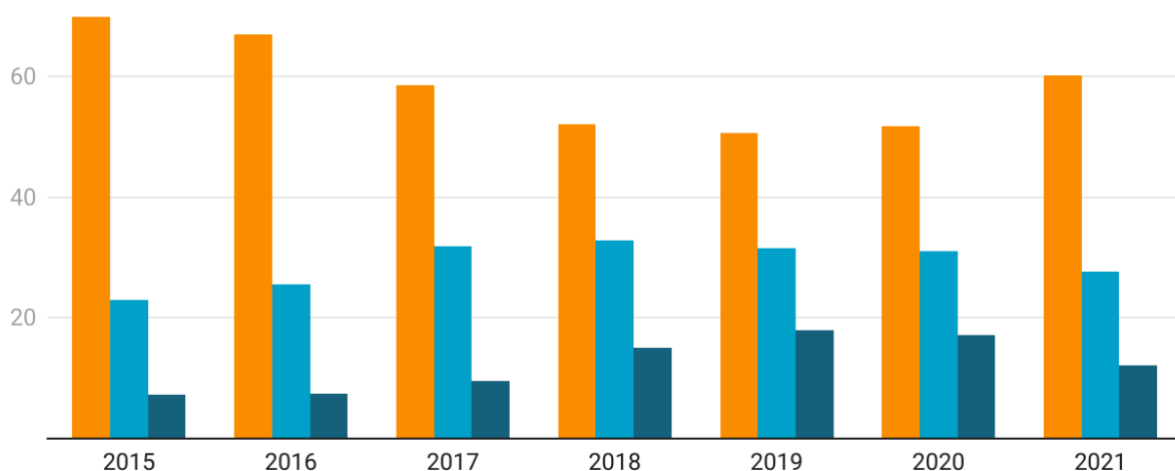
Wie schließen die Teilnehmenden ab?

Mit Ausnahme der Alphabetisierungskurse sollen die Teilnehmenden am Ende das Sprachniveau B1 erreicht haben. 2021 haben das rund 60 Prozent derjenigen geschafft, die den Deutschtest geschrieben haben. Es haben mehr Teilnehmende B1 erreicht im Vergleich zu den Vorjahren. Während der Pandemie haben die Kurse aber unter anderen Bedingungen stattgefunden, weswegen es nicht möglich ist, eine Entwicklung abzulesen. Etwa 28 Prozent kamen auf das Niveau A2, rund 12 Prozent blieben darunter. Im letzten Jahr erreichten wieder mehr Personen das Niveau B1.²¹ Teilnehmende können den Test wiederholen.²²

Ergebnisse im Deutsch-Test für Zuwanderer

Anteil aller Testteilnehmenden in Prozent

■ B1 ■ A2 ■ unter A2



Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2022 • Quelle: BAMF (2022): Integrationskursgeschäftsstatistik 2021 • Erstellt mit Datawrapper

Dass immer weniger Kursteilnehmende B1 erreichen, hat mehrere Gründe:

- Seit 2015 nehmen mehr Geflüchtete an den Kursen teil. Laut einem Forschungsbericht des BAMF sind unter ihnen viele Personen mit niedrigem Bildungsniveau. Häufig müssen sie in den Alphabetisierungskursen oder den Zweitschriftlernerkursen zunächst die lateinische Schrift lernen und ihre Muttersprachen sind weiter entfernt von der deutschen Sprache als europäische Sprachen. Zudem lernen Geflüchtete oft unter erschwerten Bedingungen: Viele haben traumatische Erfahrungen gemacht, leben

²¹ Das BAMF schlüsselt erst seit 2018 auf, welche Ergebnisse die Teilnehmenden der einzelnen Kurse erreichen. Für die anderen Jahre liegen nur Zahlen für alle Kurse zusammen vor. Deshalb ist ein Vergleich der Testergebnisse in den einzelnen Kursen über die Jahre nicht möglich.

²² BAMF (2022): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2021, S. 13

getrennt von ihrer Familie oder in Gemeinschaftsunterkünften und haben eine unsichere Aufenthaltsperspektive. All das kann dazu beitragen, dass sich Personen nicht auf das Lernen konzentrieren können oder weniger motiviert sind. Aufgrund dieser Faktoren sei auch ein Abschluss mit A2 als Erfolg zu werten, so das BAMF.²³

- Nach Angaben von Fachleuten ist eine weitere Herausforderung, dass Personen aus unterschiedlichen Ländern und mit verschiedenem Bildungsstand in den Kursen zusammen lernen. In den vergangenen Jahren sind die Kurse heterogener geworden und die Kurse sind nicht ausreichend daran angepasst worden.²⁴

Der Test fragt Kenntnisse im Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben ab. Ein Großteil der Teilnehmenden erreicht das B1-Niveau beim Sprechen. Beim Schreiben erreichen dies deutlich weniger Teilnehmende.²⁵

Zu schlechteren Ergebnissen kommt eine Studie²⁶ des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS) und des Goethe-Instituts (GI). Sie testete 2016 und 2017 die Sprachkenntnisse von Kursteilnehmenden. Dabei lag das Niveau der meisten Teilnehmenden weit unter B1: Lediglich zwischen zwei und 8,6 Prozent der Teilnehmenden hatten Sprachkenntnisse auf diesem Niveau. Auf A2 kamen zwischen 23,5 bis 33,3 Prozent. Dass die Ergebnisse sich so stark von denen des Deutsch-Test für Zuwanderer unterscheiden, erklären die Autor*innen unter anderem damit, dass die Studie in laufenden Kursen durchgeführt wurde. Somit erfasst sie im Gegensatz zu DTZ-Ergebnissen auch Personen, die den Kurs abbrechen, verlassen oder später wiederholen. Die Autor*innen kommen dennoch zu dem Schluss, dass A2 ein realistischeres Ziel für die Integrationskurse sei als B1.

Brechen viele Personen die Kurse ab?

Das kann man nicht genau sagen. Viele Personen verlassen die Kurse, ohne einen Test zu schreiben. 2018 waren es rund 35 Prozent derjenigen, die aus den Kursen „ausgetreten“ sind.²⁷ Teilnehmende beenden den Kurs aus verschiedenen Gründen nicht: da sie Arbeit gefunden haben, umziehen, krank oder schwanger sind. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass sie den Kurs abbrechen. Die Zulassung zum Integrationskurs ist zwei Jahre gültig und Teilnehmende können den Kurs wieder aufnehmen. Wie viele Personen tatsächlich abbrechen, wird nicht gesondert erhoben. Laut Sprachwissenschaftler Christoph Schroeder braucht es qualitative Forschung zum Thema, um zu wissen, warum viele Teilnehmende den

²³ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (Evlk)“ – Zentrale Ergebnisse, S. 5ff.

²⁴ Ohliger, R., Polat, F., Schammann, H. und Thränhardt, D. (2019): [Integrationskurse](#) reformieren, E-Paper#3, Heinrich Böll Stiftung, S. 4f.

²⁵ BAMF (2019): [Zwischenbericht I](#) zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (Evlk)“, S. 38f.

²⁶ Cindark, I. et al. (2019): Perspektive Beruf. Mündliche [Kompetenz](#) von Teilnehmenden an Integrationskursen und Vorschläge für die Praxis, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) und des Goethe-Instituts

²⁷ „Kursaustritte“ umfasst Personen, die an den Tests teilgenommen haben sowie Personen, die an mindestens einem Test nicht teilgenommen haben und mindestens neun Monate nicht im Kurs erschienen sind; [Drucksache](#) 19/10344, S. 14; BAMF (2019): Bericht zur [Integrationskursgeschäftsstatistik](#) für das Jahr 2018, S. 10, eigene Berechnung

Kurs nicht weiter besuchen. Da das BAMF die Forschung zu den Kursen steuert, sei das bisher nicht geschehen, so Schroeder.

Wie lange sind die Wartezeiten?

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden viele Kurse nicht statt und der Beginn neuer Kurse verzögerte sich.²⁸

Ende 2019 erhielten laut BAMF alle Personen, die einen Integrationskurs besuchen wollen, einen Platz. Nachdem das Kursangebot 2015 und 2016 ausgebaut wurde, seien ausreichend Kursplätze vorhanden.²⁹ Jedoch können nicht alle Personen den Kurs besuchen, der für sie am geeignetsten ist. Gerade in ländlichen Regionen kommen die speziellen Kurse, wie die Zweitschriftlernerkurse, oft nicht zustande, da es nicht genug Anmeldungen gibt.³⁰

Nachdem Personen eine Berechtigung oder Verpflichtung für einen Kurs erhalten, warteten sie 2019 im Schnitt sechs Wochen auf einen Platz, danach rund sieben Wochen bis zum Kursbeginn, 2020 warteten sie mit sieben bzw. acht Wochen etwas länger. 2018 lagen die Wartezeiten noch zwischen vier und acht Monaten.³¹

Welche Möglichkeiten gibt es, nach dem Kurs weiter Deutsch zu lernen?

Nach dem Integrationskurs können Zugewanderte in berufsbezogenen Sprachkursen weiter Deutsch lernen. Diese richten sich an Personen, die eine Arbeit oder Ausbildung suchen oder begonnen haben. Seitdem die Kurse 2016 eingerichtet wurden, haben 340.000 Personen daran teilgenommen. Weitere Aufbaukurse gibt es nicht.³² Auch an Sprachschulen oder Universitäten gibt es Kurse, die über B1 hinausgehen und für die Menschen mit niedrigem Einkommen Ermäßigungen erhalten.

Welche Kritik gibt es an den Integrationskursen?

Die Integrationskurse haben ein weitgehend einheitliches Konzept und schließen mit einheitlichen Tests ab. Die Kursträger haben dadurch wenig Spielraum, die Kurse auszugestalten. „Darin liegt ihr zentrales Problem“, sagt Sprachwissenschaftler Christoph Schroeder. Die Kurse sollten in erster Linie als Bildungseinrichtung verstanden werden, die sich an den Bedürfnissen der Zugewanderten orientiert. „Das könnte vor allem dadurch erreicht werden, dass die Kursträger eine größere Freiheit erhalten, die Kurse auszugestalten und Ziele, Formate und Teilnehmerzahlen an die Voraussetzungen der Teilnehmenden und die Nachfrage vor Ort anpassen können“, so Schroeder.

²⁸ Drucksache 19/27757

²⁹ BAMF auf Anfrage des MEDIENDIENSTES (Oktober 2019)

³⁰ Robert Bosch Stiftung (2019): [Integrationskursangebote](#) in ländlichen Räumen stärken. Opinion Paper, S. 11

³¹ BAMF (2019): [Integrationskurse](#) beginnen innerhalb weniger Wochen; Deutscher Bundestag (2019): [Drucksache 19/10344](#); S. 11f.; Drucksache 19/27757, S. 23

³² BAMF (2019): Das Bundesamt in [Zahlen](#) 2018, S. 141; BAMF (2019): [Deutsch im Beruf](#)

Gerade im ländlichen Raum können Kursträger die Vorgaben des BAMF – wie bei der Mindestteilnehmerzahl – oft nicht erfüllen. Die Folge: spezielle Kurse kommen nicht zustande und Menschen mit sehr unterschiedlichem Kenntnisstand und Lerntempo werden zusammen unterrichtet. Dadurch sind manche Teilnehmende unter- und andere überfordert. Zudem sind die Kurse für viele Teilnehmenden zu kurz, um die Sprache zu lernen und die Kenntnisse zu verfestigen. Fachleute fordern deshalb, dass mehr Zeit für die Kurse eingeplant wird. Ein weiteres Problem ist, dass viele Lehrer*innen unter prekären Bedingungen arbeiten und meist auf Honorarbasis angestellt sind. Das kann sich auch auf die Qualität des Unterrichts auswirken.³³ Weitere Kritik gibt es an den Orientierungskursen: Kritiker*innen sagen, dass der Unterricht zum einen wenig Praxisbezug habe und zum anderen davon ausgehe, dass Zugewanderte bestimmte „Werte“ erst erlernen müssen.³⁴

Fachleute kritisieren, dass viele Geflüchtete nicht an den Kursen teilnehmen dürfen. Somit fehle ihnen die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, obwohl sie oft lange in Deutschland bleiben. Im August 2019 erhielt zwar eine weitere Gruppe Zugang zu den Kursen: Asylbewerber*innen mit sogenannter schlechter Bleibeperspektive – jedoch mit der Einschränkung, dass sie vor dem 1. August 2019 eingereist sein müssen. Falls sie danach nach Deutschland gekommen sind, können sie wie viele Geduldete und Personen aus sicheren Herkunftsstaaten die Kurse nicht besuchen.³⁵

³³ Ohliger, R., Polat, F., Schammann, H. und Thränhardt, D. (2019): [Integrationskurse](#) reformieren, E-Paper#3, Heinrich Böll Stiftung, S. 4f., Robert Bosch Stiftung (2019): [Integrationskursangebote](#) in ländlichen Räumen stärken. Opinion Paper, S. 7ff.

³⁴ Vgl. Niedermüller, G. (2013): Vom Sinn und Unsinn der „[Orientierungskurse](#)“, migazin (Zugriff am 8.10.2019)

³⁵ [Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz](#), Artikel 3; Robert Bosch Stiftung (2019): [Integrationskursangebote](#) in ländlichen Räumen stärken. Opinion Paper, S. 11